

Manifest fuer Freiheit, Selbstbestimmung und ein freies Europa

Kurt Traxl · Gruender, NORTH7 · Juli 2026

"Freiheit verschwindet selten ueber Nacht. Sie geht in Trippelschritten verloren -- durch gut gemeinte Gesetze, neue Ausnahmen und immer mehr Kontrolle."

Ich bin Weltenbuerger. Ich reise viel, ich baue Unternehmen in mehreren Laendern, ich vergleiche Systeme aus erster Hand. Ich koennte fast ueberall leben und arbeiten -- und genau deshalb schreibe ich das hier nicht als jemand, der muss, sondern als jemand, der will: Europa ist es wert, verteidigt zu werden.

Ich glaube an Demokratie, an den Rechtsstaat, an Wissenschaft und Fortschritt. Vor allem aber glaube ich an freie Menschen -- nicht an verwaltete.

Europa wurde auf Freiheit, Menschenwuerde, Eigentum, Meinungsfreiheit, Privatsphaere und Eigenverantwortung gebaut. Nichts davon ist selbstverstaendlich, und nichts davon bleibt von allein. Dieses Manifest richtet sich nicht gegen Europa. Es richtet sich gegen die schleichende Erosion genau jener Freiheiten, die Europa stark gemacht haben.

Freiheit stirbt leise

Die Geschichte zeigt: Freiheit verschwindet fast nie durch einen einzigen grossen Einschnitt. Sie veraendert sich langsam -- mit jedem neuen Register, jeder zusaetzlichen Dokumentationspflicht, jeder Datenbank, jeder kleinen Einschraenkung, die einzeln betrachtet vernuenftig klingt. Genau deshalb muessen Buerger wachsam bleiben. Nicht aus Angst, sondern aus Verantwortung.

Natuerlich hat der Staat Pflichten: Kriminalitaet bekaempfen, Kinder schuetzen, Terror verhindern, Geldwaesche aufdecken. Diese Ziele unterstuetze ich ausdruuecklich. Aber in einem freiheitlichen Rechtsstaat genuegt ein gutes Ziel allein nicht. Jeder Eingriff in Grundrechte muss sich immer wieder an denselben Fragen messen lassen: Ist er notwendig? Ist er verhaeltnismaessig? Gibt es ein milderes Mittel? Und wer kontrolliert die Kontrolleure?

Was sich gerade veraendert

Die EU hat in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Gesetzen beschlossen oder auf den Weg gebracht, die tief ins digitale und wirtschaftliche Leben eingreifen: das Anti-Geldwaeschepaket mit strengeren Identitaets- und Dokumentationspflichten, die europaeische Digital Identity Wallet, den Digital Services Act, den AI Act, neue Cybersecurity-Regeln, biometrische Grenzsysteme wie EES und ETIAS. Jede dieser Regelungen verfolgt legitime Ziele. Aber in Summe veraendern sie das Verhaeltnis zwischen Buerger und Staat -- und genau darueber muss offen gestritten werden.

Ich bin Unternehmer. Ich weiss, was diese Regelwerke in der Praxis bedeuten -- nicht als Schlagwort, sondern als verlorene Zeit, verlorene Ideen und Gruender, die es gar nicht erst versuchen. Und ich weiss noch etwas: Kapital, Talent und Ideen sind mobil. Wer Freiheit einschraenkt, verliert zuerst die, die gehen koennen.

Bargeld ist gedruckte Freiheit

Bargeld ist mehr als Papier. Es ermöglicht wirtschaftliche Selbstbestimmung, schützt die Privatsphäre und macht unabhängig von technischen Systemen, Konten und Konzernen. Eine moderne Gesellschaft darf digitale Zahlungsmittel fördern -- sie darf Bargeld aber niemals faktisch verdrängen. Freiheit bedeutet Wahlfreiheit.

Vertrauliche Kommunikation ist keine Straftat

Eine freie Gesellschaft braucht vertrauliche Kommunikation. Starke Ende-zu-Ende-Verschlüsselung schützt nicht Täter -- sie schützt Journalisten, Anwälte, Ärzte, Unternehmen, Whistleblower und jeden einzelnen Bürger. Wer sichere Verschlüsselung schwächt, schwächt die Sicherheit aller. Deshalb: keine verpflichtenden Hintertüren, keine anlasslose Masseneüberwachung, Überwachung nur bei konkretem Verdacht, auf gesetzlicher Grundlage und unter unabhängiger richterlicher Kontrolle.

Digitale Kontrolle braucht Grenzen

Das Internet war einmal der freieste Raum, den es je gab. Heute entfernen Plattformen unter Regulierungsdruck lieber zu viel als zu wenig. Grenzsicherung ist eine legitime Aufgabe. Aber je grösser diese Systeme werden, desto wichtiger werden Transparenz, unabhängige Kontrolle, klare Löschfristen und wirksamer Rechtsschutz.

Innovation braucht Luft zum Atmen

Ich bin kein Technikgegner -- im Gegenteil, ich baue selbst mit KI und neuen Technologien. Der AI Act setzt weltweit Massstäbe, und Regeln gegen Missbrauch sind richtig. Aber Europa darf bei aller Regulierung nicht vergessen, woher Wohlstand kommt: von mutigen Forschern, Entwicklern und Unternehmern.

Zehn Freiheitsprinzipien

- 1. Bargeld dauerhaft sichern**
Gesetzlich garantiert, uneingeschränkt nutzbar.
- 2. Privacy by Default**
Datensparsamkeit als Grundeinstellung, nicht als Option.
- 3. Starke Verschlüsselung schützen**
Keine Hintertüren, niemals.
- 4. Keine anlasslose Masseneüberwachung**
Überwachung nur bei konkretem Verdacht und richterlicher Kontrolle.
- 5. Sunset-Klauseln für Überwachungsgesetze**
Jedes Eingriffsgesetz läuft automatisch aus, wenn es sich nicht bewährt.
- 6. Unabhängige Kontrolle staatlicher Datensammlungen**
Wer Daten sammelt, wird selbst kontrolliert.
- 7. Regulierung mit Ablaufdatum und Evaluierung**
Jede Regel muss regelmässig beweisen, dass sie notwendig ist.

8. Verstaendliche Gesetze

Ein Gesetz, das kein normaler Mensch mehr versteht, ist kein gutes Gesetz.

9. Freiheit fuer die, die etwas aufbauen

Weniger Buerokratie fuer Gruender, Innovatoren und Unternehmer.

10. Technologie dient dem Menschen

Nicht der Mensch dem System.

Mein Aufruf

Keine Regierung ist unfehlbar. Demokratie lebt davon, dass Macht begrenzt wird, dass Gesetze hinterfragt werden duerfen und Buerger widersprechen koennen. Nicht blindes Vertrauen schuetzt Freiheit -- die Kontrolle staatlicher Macht schuetzt Freiheit.

Ich wuensche mir ein Europa, das man waehlt -- nicht eines, dem man entkommt. Freiheit ist kein Privileg. Sie ist die Voraussetzung fuer Demokratie. Und sie ist es jeder Generation aufs Neue wert, verteidigt zu werden.

Fuer Freiheit. Fuer Selbstbestimmung.

Fuer ein starkes, demokratisches und freies Europa.

Kurt Traxl